

15.12.2003

Jahresbericht 2003



Eric Bush
Conrad U. Brunner
Jürg Nipkow

zum Jahresbericht
vers le rapport annuel
verso il rapporto annuale
to the annual report

Auftraggeber:

Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern
Vertragsnummer: 86 994
Laufzeit: 1.4.2002 – bis 31.10.2004

Auftragnehmer:

S.A.F.E. Schweizerische Agentur für Energieeffizienz

Autoren:

Eric Bush
Conrad U. Brunner
Jürg Nipkow

S.A.F.E.
Eric Bush
Rebweg 4
7012 Felsberg
Tel. +41 81 252 63 64
Fax. +41 81 252 63 65
eric.bush@energieeffizienz.ch

S.A.F.E. Schweizerische Agentur für Energieeffizienz
www.energieeffizienz.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Projektziele	4
2	Beurteilung der Aktivitäten	5
2.1	International.....	5
2.2	National	6
3	Ausblick	8
4	Referenzen	8
4.1	Literatur	8
4.2	Internet	8

1 Projektziele

Wenn Hausgerätehersteller die entsprechenden Anreize bekommen, kann die Markteinführung, noch sparsamerer Kühl- und Gefriergeräte beschleunigt werden. Dies ist der Ansatzpunkt des EU-Projektes Energy+. Der Schweizer Partner im europäischen Konsortium ist EnergieSchweiz, vertreten durch die Schweizerische Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.).

Bei Projektstart beruhte die EU-Richtlinie zur Klassifizierung der Geräte nach Energieeffizienz in A- bis G-Modelle auf einer Markterhebung aus dem Jahr 1992 und war von der technischen Entwicklung längst überholt. Der Anteil der A-Geräte hatte bei allen Herstellern deutlich zugenommen. Bereits waren in der Schweiz 60% des Marktangebots A-klassiert. Folgerichtig wurde bei Kühl- und Gefriergeräten seit einigen Jahren in der EU (ab 2002 auch in der Schweiz) nur noch der Verkauf von A- bis C-Modellen erlaubt (bis auf wenige Ausnahmen).

Um bis zur Überarbeitung der Richtlinie schon Anreize für die Entwicklung effizienterer Geräte zu schaffen, wurde ein neuartiges Projekt von der europäischen Kommission initiiert. Ziel ist, Geräte auf den Markt zu bringen, die mindestens 25% weniger Strom verbrauchen als es für das A-Label erforderlich ist. Dieses europaweite Projekt heißt Energy+ und wird in 13 Ländern von nationalen Energie- und Umweltagenturen oder wissenschaftlichen Instituten durchgeführt.

Das Besondere bei Energy+ ist, dass nicht nur Hersteller angesprochen, sondern dass gleichzeitig potenzielle Nachfrager wie z.B. Liegenschaftenverwaltungen, Wohnungsbaugesellschaften oder der Detailhandel in den Prozess einbezogen wurden. Dieses Verfahren, welches die Wünsche der Käuferseite im Vorfeld mit berücksichtigt, gibt den Herstellern eine größere Sicherheit bei der Entwicklung ihrer Modelle. Das Projekt zielt auf diese Weise auf zukunftsfähige Märkte ab, indem es Energieeffizienz und technische Innovation fördert. Flankiert wird das Projekt von über 100 unterstützenden Organisationen, die z.B. über Öffentlichkeitsarbeit oder Anreizprogramme die Marktchancen für die besonders sparsamen Geräte erhöhen können. Dabei handelt es sich um Umwelt- und Konsumentenorganisationen, Handelsketten und institutionelle Einkäufer.

2 Beurteilung der Aktivitäten

2.1 International

Das **Angebot der hocheffizienten Energy+ Geräte** konnte 2003 wieder wesentlich gesteigert werden. Bereits haben sich viele wesentliche europäische Hersteller an dem Projekt beteiligt und bisher über 600 (Vorjahr 188) Energy+ Kühl- und Gefriergeräte für den europäischen Markt entwickelt, von denen bereits rund 60 (Vorjahr 20) Modelle auch in der Schweiz erhältlich sind.

Key Figures

- Über 100 "Unterstützende Organisationen" (Einkäufer, Handel, EVUs, Umwelt- und Konsumentenorganisationen, Fachverbände)
- Über 600 Energy+ Modelle per November 2003 (Anfangs 2002 erst 78 Modelle)
- 8 Kategorien (Kühl- und Gefriergeräte)
- 38 (Vorjahr 24) Marken von 19 (Vorjahr 12) Herstellern (AB Electrolux, Antonio Merloni, Arcelik, Bosch-Siemens, Candy, Foron, Gorenje, Haier, IAR Siltal, Liebherr, Merloni, Miele, Migros, Neckermann, Otto, Quelle, Snaige, Vestfrost and Whirlpool)
- 13 Nationen, die sich für Energy+ im Projektteam engagieren

Der Europäische Wettbewerb **Energy+ Appliance Award** wird in fünf Kategorien die Hersteller animieren Best-Produkte zu entwickeln. Die Wettbewerbsgewinner werden per Ende 2003 ausgewählt sein.

Der Wettbewerb **European Energy+ Participant Award for the Most Creative Promotion Campaign** ist eine Gelegenheit für aktive und kreative Unternehmen, die zur Umsetzung von Energy+ besonders wirkungsvoll beitragen. Die Wettbewerbsgewinner sollen von der internationalen Beachtung profitieren und sich so als umweltbewusste Unternehmen positionieren können.

Seinen Höhepunkt findet das Projekt im nächsten Frühjahr an der internationalen Hausgerätemesse **HomeTech in Köln** (25. bis 29. Februar 2004) mit dem zweiten Europäischen Energy+ Wettbewerb für Teilnehmer und Geräte und der Veröffentlichung der neuen Energy+ Listen. Die Gewinner des Energy+ Wettbewerbs werden an dieser grossen internationalen und öffentlichen Fachveranstaltung bekannt gegeben. Die Gewinner erhalten nicht nur den begehrten Energy+ Preis, sondern profitieren darüber hinaus von der Präsentation in allen Energy+ Publikationen. Dadurch wird die internationale Aufmerksamkeit auf die verantwortungsvollen Unternehmensstrategien der Gewinner gelenkt.

Obwohl die neuen Bestimmungen für das **Europäische Energielabel** erst in diesem Sommer veröffentlicht wurden, konnten bereits im September dieses Jahres 600 Geräte der Energieeffizienzklassen **A+** und **A++** in die Energy+ Listen aufgenommen werden! Das Energy+ Projekt für Haushaltskühl- und Gefriergeräte hat somit sein Ziel einer Brückenfunktion beim Übergang von den alten zu den neuen Labelkategorien erreicht.

Die neuen Energy+ Listen 2003 wurden an der **EEDAL-Konferenz in Turin** veröffentlicht, und eine Analyse des Projekthintergrundes und der Projektergebnisse wurde von den Mitgliedern des Koordinationsteams vorgestellt. An der Konferenz nahmen etwa 250 Besucher aus zahlreichen Ländern, von Umweltverbänden, Herstellergruppen, Universitäten, Ministerien oder Forschungsinstituten teil. Die Schweiz war mit mehreren Beiträgen vertreten wovon einer auch das Thema Energy+ berührte (ww.topten.ch im Beitrag von E. Bush, S.A.F.E.).

Das im Jahr 2000 gestartete **Energieprämienprogramm in den Niederlanden** endete im Oktober 2003 und hat sehr erfolgreich zur Markttransformation in den Niederlanden beigetragen. Dieses Prämienprogramm für hocheffiziente Geräte beteiligte Einzelhändler, Hersteller, Verbraucher, Installateure und Versorger. Rund 1.5 Millionen Verbraucher (bei insgesamt 7 Millionen Einwohnern) kauften ein energieeffizientes Kühl- oder Gefriergerät. Nahezu jedes in den Niederlanden verkaufte Kühl- oder Gefriergerät hat mindestens die Energieeffizienzklasse A, wobei 20 bis 25% auf A+ und 3 bis 5% auf A++ Geräte entfallen.

Das Energy+ -Projekt hat von der **Jury der ECEEE Summer Study 2003** die Auszeichnung als bestes Projekt in der Rubrik "vielversprechend für auf das Erreichen von substanziellen Ergebnissen innerhalb eines kurzen Zeitraumes" erhalten. An der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz ECEEE Summer Study versammelten sich über 200 Praktiker und Wissenschaftler aus dem Bereich der Energieeffizienz aus der ganzen Welt.

Die **Landesregierung von Nordrhein-Westfalen** hat im November 2003 das Projekt Energy+ mit der Urkunde „Agenda 21 NRW-Best Practice Beispiel“ ausgezeichnet. Die Landesregierung möchte damit Projekte prämiieren, die einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten, einen hohen Innovationsgehalt haben und zur Nachahmung empfohlen sind.

2.2 National

In der Schweiz wird bewusst darauf verzichtet, die Marke Energy+ als Label für Endkonsumenten zu vermarkten. Die Promotion in der Schweiz wird auf die Energy+ Produkte konzentriert. Dazu wird auf die bewährten Kommunikationskanäle **www.topten.ch** sowie **Medienarbeit** gesetzt. Topten präsentiert alle in der Schweiz erhältlichen Energy+ Geräte.

Für die nationale Umsetzung hatte die **Zusammenarbeit mit den schweizerischen Energy+ Partnern** ewz, Migros und WWF sowie der Stadt Zürich und mit innovativen Herstellern einen hohen Stellenwert. Tatsächlich haben sich diese Organisationen nachhaltig für Energy+ eingesetzt. Zudem hat S.A.F.E. an den Koordinationsitzungen der europäischen Energy+ Projektleitung Teil genommen.

Seit Juli 2003 unterstützt das **Elektrizitätswerk der Stadt Zürich ewz** hocheffiziente Kühl- und Gefriergeräte durch gezielte Förderbeiträge, Werbemassnahmen und Medienarbeit. Die Förderbedingungen basieren auf Energy+ und den neuen Klassierungen A+ und A++. Mit dem Slogan „Cool: Kühlgeräte der Klasse A+ kühlen billiger. Megacool: ewz-Kunden kaufen diese 200 Franken günstiger“ wirbt Zürich für diese rund dreijährige Promotionskampagne. Das Budget für Fördergelder, Beratung, Information und Medienarbeit beträgt 1 Million Franken. Dabei unterstützt das ewz seine Kundinnen und Kunden in der Stadt Zürich und Teilen von Graubünden beim Kauf von Energy+ Kühl- und Gefriergeräten mit 200 Franken. Das ewz rechnet damit, über 4'000 Geräte fördern zu können und damit Einsparungen von über 1 Million kWh auszulösen. Topten ist Aktionspartner und führt für ewz die offizielle Geräteliste.

Ebenfalls seit Juli 2003 setzt der **Grossverteiler Migros** auf Energy+. Erfolgreich hat Migros eine Sortimentsoptimierung vollzogen, hat mit einer Cumulus-Aktion zur Markteinführung die Energy+ Modelle verbilligt und gemeinsam mit ewz Events durchgeführt. In ihrer Zeitschrift, dem Brückenbauer wurden die Energy+ Geräte wie folgt beworben:

„A+-KLASSE KAUFEN UND GELD SPAREN: Nun sind sie in den Migrosfilialen, die energetisch besten Kühl- und Tiefkühlgeräte, die auf dem Schweizer Markt überhaupt erhältlich sind. Diese Geräte der Effizienzklasse A+ verbrauchen sehr wenig Energie und bleiben dank ihrer Superisolation auch an heissesten Tagen schön cool. Das ist gut für die Umwelt und fürs Portemonnaie. Ein normaler Kühlschrank verbraucht während einer rund 15-jährigen Nutzungsdauer Strom im Wert von Fr. 1260.–, wesentlich mehr, als ein neues Gerät kostet. Mit einem A+-Gerät lassen sich diese Betriebskosten spielend halbieren. Sie sparen bis zu Fr. 600.–. Achten Sie beim Kauf also unbedingt auf die Energieetikette und die Klassierung. Kaufen Sie A-Klasse! Die Migros verkauft heute ausschliesslich Kühl- und Tiefkühlgeräte der drei besten Klassen A+, A und B, und die vorgezogene Recyclinggebühr (vRG) ist seit dem 1. Januar 2003 auch schon im Kaufpreis inbegriffen.“

WWF Schweiz engagiert sich mit mehreren Artikeln im WWF-Magazin und Medienversänden für Energy+. Ausschnitt aus dem WWF-Magazin 1/2003:

„Kühlgeräte und Klimaschutz: Alle Tassen im Kühlschrank. Gefriertruhen und Kühlschränke mit dem Energy+Label brauchen deutlich weniger Strom. Und sparsame Geräte tragen zum Schutz des Klimas bei. Die besten Geräte auf www.topten.ch. Um den ökologischen Wettbewerb zwischen Geräteherstellern zu fördern, unterstützt der WWF das Internetportal www.topten.ch. Dort finden Sie nun neben energieeffizienten Backöfen, Fernsehern, Autos oder Druckern auch die neuesten Energy+ Kühlschränke und Gefriergeräte.“

Die Stadt Zürich, mit rund 10'000 Wohnungen eine der grössten Immobilienverwaltungen der Schweiz, hat beschlossen, künftig bei der Beschaffung von Haushaltgeräten in erster Priorität den Einsatz von Topgeräten gemäss www.topten.ch zu prüfen. Für Kühl- und Gefriergeräte sind dies die Energy+ Modelle. Generell sollen möglichst nur noch A-Geräte eingesetzt werden. Diese Empfehlung hat auch Eingang gefunden in die Beschaffungsrichtlinien für Kücheneinrichtungen (Merkblatt nach BKP 258), welche die Koordinationsgruppe Ökologisch Bauen – ein Zusammenschluss von 30 kantonalen und städtischen Hochbauämtern – unter www.eco-bau.ch veröffentlicht. Die Stadt Zürich will mit der Empfehlung, künftig auf Best-Geräte zu setzen, bewusst bei der breiten Markteinführung solcher

Innovationen Schrittmacher sein. Tatsächlich beschaffte die Stadt im Jahr 2003 bereits 40% Topten-Geräte und 99.6% waren A-klassiert.

Die Geräteanbieter haben ihr Sortiment an Energy+ Modellen wesentlich ausgebaut. Ende 2003 erfüllten 63 Modelle die Energy+ Vorgaben. Im Vorjahr waren es erst 20 Geräte gewesen. Alle wichtigen Marken bieten nun Energy+ Kühl- und Gefriergeräte an: AEG (7), Bauknecht (12), Bosch (5), Candy (3), Electrolux (9), Hoover (2), Liebherr (17), Miostar (2), Novamatic (1), Sibir (1) und V-Zug (4).

Der Züricher **Appliance Summit 03** stellte "effizientere Geräte und eine schnelle Marktdurchdringung" in den Mittelpunkt. Die Schweizer Energieagentur S.A.F.E. hatte zu einem informellen Treffen Entscheidungsträger aus Forschung, Politik und Produktion energieeffizienter Geräte aus Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz zusammengebracht. Der Tag diente dem Austausch von Standpunkten zur weiteren Verbesserung der Produktqualität und Energieeffizienz in Europa innerhalb der nächsten 10 Jahre sowie der Bewertung und der Prognose innovativer technischer Lösungsmöglichkeiten und Politikinstrumente, die für die Überwindung bestehender Hemmnisse und eine rasche Marktdurchdringung erforderlich sind.

3 Ausblick

Die Schweiz wird sich im Rahmen des Projektleitungsteams weiterhin für die Koordinationsarbeiten von Energy+ engagieren und versuchen, auch schweizerische Erfahrungen und Wünsche einzubringen.

Es ist vorgesehen, die Anbieter in der Schweiz weiterhin über Energy+ zu informieren und sie zu motivieren, vermehrt hocheffiziente Energy+ Modelle zu vermarkten. Dazu steht die Unterstützung von Energy+ Experten zur Verfügung, die in engem Kontakt mit den europäischen Mutterhäusern der Hersteller sind.

Mit der Homepage ww.topten.ch und Medienarbeit soll der Absatz hocheffizienter Geräte weiter gesteigert werden. Zudem wird angestrebt, grosse Immobilienbesitzer und –verwaltungen für Topten und damit Energy+ zu gewinnen.

Im Energy+ Koordinationsteam sind Diskussionen über Folgeprojekte im Gang. Diese sollen bei passenden Projekt-Ausschreibungen der EU eingebracht werden. Folgende Themen stehen im Vordergrund:

- Gewerbliche Kühl- und Gefriermöbel. Ein bereits laufendes Projekt von Deutschland (Wuppertal-Institut) und Österreich (Energieverwertungsagentur Wien) könnte verstärkt werden. Beiträge aus der Schweiz wären sehr willkommen, insbesondere Erkenntnisse aus aktuellen BFE-Forschungsprojekten. Grosses Interesse am Projekt wurde bereits von einem schweizerischen Grossverteiler angemeldet.
- Faktor-4-Pumpen. Mit hocheffizienten Umwälzpumpen können grosse Beiträge zur Stromeinsparung und Klimaschutz bewirkt werden. Europäisch koordinierte Projekte eröffnen Chancen den Durchbruch für diese bereits entwickelten Produkte auszulösen. Sowohl in Deutschland (Wuppertal-Institut, IMPULS-Programm Hessen) als auch in der Schweiz (BFE-Forschungsprojekte und Pumpenhersteller Biral) sind schon wichtige Grundlagen und Recherchen erarbeitet worden.
- Bürogeräte und Unterhaltungselektronik. Hier sind bereits diverse Projekte wie GEEA, Codes of Conduct im Gang. Eine sorgfältige Koordination wäre Voraussetzung.
- Selektive Gläser. Mit modernen Gläsern lässt sich der Bedarf an Klimatisierung wesentlich reduzieren. Es herrscht die Meinung vor, dass dieses Thema primär die Südeuropäischen Länder betrifft. In den nördlichen Ländern sei die Verglasung und der Sonnenschutz bereits gut gelöst.

4 Referenzen

4.1 Literatur

Commission of the European Communities: Vertrag: Energy+ - Procurement on very energy efficient white goods. 9.4.2002.

4.2 Internet

www.energy-plus.org
www.topten.ch
www.energieetikette.ch
www.energie-schweiz.ch